

Bereinigte Laihaer Zeitung.

Nro. 36.



Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 6. May 1817.

Innland.

Wien.

Se. k. k. Maj. haben dem k. ungar. Hofkammer-Präsidenten zu Ofen, Joseph Grafen v. Mailath, das Commandeur-Kreuz und dem wirkl. Hofrathe bei der k. ungar. Hofkammer, Ludwig v. Petkovich, das Klein-Kreuz des k. ungar. St. Stephanus-Ordens verliehen.

(W. Z.)

Se. k. k. Majestät haben bey der neuen Organisirung des Steyermärktischen Gubernii zu Grätz, die Gubernial-Räthe Diemäs Franz Grafen v. Dittrichstein, Franz v. Rosenthal, Joh. Nep. Freyh. v. Busett, Aloys von und zu Canal auf Ehrenberg, und den Inner-Desterreichischen Regierungsrath und Gubernial-Sekretär, Joachim v. Ziegler, mit Veybelassung ihres ganzen Besoldungsgenußes, in den Jubilazions-Stand zu versetzen, und die Gubernial-Konzipisten, Franz Wenger, Ferdinand Weber, Joh. Bapt. Zauscher und Heinrich Bartholotti, normalmäßig zu pensioniren geruhet. Und die Stellen dieser Ausgetretenen geruhet Se. Maj. von den beyden bey dem Grätzer Gubernium

neu zu besetzenden Rathsstellen, die eine dem Nied. Deherr. Regierungs-Sekretär, Franz Freyherrn v. Buschmann, die andere dem ersten Kreis-Kommissär in Klagenfurt, Franz v. Person, die Stelle eines Gubernial-Sekretärs aber dem ersten Kreis-Kommissär in Judenburg, Johann Ritter, allergnädigst zu verleihen.

(W. Z.)

Deisterreich.

Die Münchener politische Zeitung vom 17. April enthält folgenden Artikel: „In Nieder- (sollte heißen Ober-) Deisterreich, in der Gegend von Nied und eine weite Strecke an der Salzach, soll ein fanatischer Priester, Namens Böschl, durch seine Neden die Köpfe der Landleute bergestalt erhitzt haben, daß sie in ganzen Scharen ihm zulaufen und seinen Lehren anhängen. Von welcher Beschaffenheit letztere sind, weiß man nicht bestimmt; auf jeden Fall aber müssen sie von gefährlicher Art seyn, da man bereits von vorgefallenen Gräuelfcenen spricht, und die kais. öster. Regierung sich genöthigt gesehen hat, Militär gegen die Zusammenrottungen des Landvolks, welches der Sage nach, bereits

eine förmliche und schon 10 bis 12000 Menschen zählende Secte zu bilden anfängt, auszuziehen zu lassen. Man will wissen, Pöschl sei in 'gesänglicher Haft.' — Die allgemeine Zeitung vom 23. April setzt in einer Nachricht, aus Wien vom 16. April, bei, diese Secte, Pöschlianer genannt, soll bei ihren gottesdienstlichen Uebungen Menschenopfer bringen, und die Metersassen sich weigern, die Frohnen nach dem alten Fuße zu leisten, worin sie von dem Pfarrer Pöschl sowohl öffentlich auf der Kanzel als privatim bestärkt und unterstützt wurden. Inzwischen sey Pöschl sammt 86 seiner Mitgenossen bereits verhaftet. — Der frankische Merkur vom 24. April fügt noch hinzu, das eine gegen die Sectirer ausgesendete Compagnie Fußvolf vor denselben zurückweichen mußte.

Diese verschiedenen Angaben sind von der Wahrheit so weit entfernt oder wenigstens die Thatsachen so sehr entstellt, daß es nicht überflüssig seyn wird, hier den wahren Hergang der Sache in einer berichtigen Erzählung vorzutragen. — Schon im Jahre 1815 gerieth Thomas Pöschl, damals Pfarrvicar zu Ampfelmwang im Dekanat Böllflaben (welches in jener Zeit zum k. bayerischen Salzachkreise, jetzt aber zum Innkreise in Oberösterreich gehört) auf religiöse Abwege. Er machte schon zu dieser Zeit seine eingebildete Lehre von einer neuen Offenbarung bekannt, und erklärte sich zur Befehrung der Juden berufen. Da er sich unter dem Landvolke Anhänger zu verschaffen wußte, so fand sich schon damals das k. bayerische General = Kreis = Commissariat von Salzburg bewogen, ihn in jener Stadt zu verwahren und Maßregel zur Beendigung dieser Schwärmerey zu treffen. Pöschl war seitdem immer in Haft geblieben. Inzwischen haben seine Anhänger ihre Verbindungen fortgesetzt, und obwohl man öfter. Seit's nach erfolgter Uebergabe des Landes durch zweckmäßige Belehrung von Seite der Geistlichkeit bemüht war, die Verhörden von ihren Irrthümern zurück zu bringen, so war doch die Einbildungskraft dieser Leute schon zu sehr erhist, um vernünftigen Vorstellungen Gehör zu geben. Sie versuchten nun auch, ihre klügern Nachbarn, die nichts von ihrem Irrwahne wissen wollten, durch gewaltthä-

tige Erorcirung zu ihren Jüngern zu machen. Wirklich wurden drey Personen tödtlich mißhandelt, und eine zu dieser Schwärmerey überredet: 26jährige Dienstmagd als angebliches Sühnopfer von den wüthenden Schwärmern getödtet. Die Straßaren, sechs an der Zahl, sind jedoch bereits verhaftet, die übrigen Irregeleiteten, in Allem 126 Personen, sind theils belehrt durch die Folgen ihrer Ausschweifungen, theils durch die rühmliche Bemühung der Geistlichkeit, von ihrem Irrwahne, mit Beizeigung einer aufrichtigen Reue, zurückgekommen. Das Militär, welches blos einer weissen Vorsicht wegen in jene Gegend beordert wurde, bestand nur aus einer Jäger = Compagnie von etwa sechzig Mann; es ist bereits wieder von dort abgerückt, und die öffentliche Ruhe und Sicherheit vollkommen hergestellt.

Von Annaberg in Niederösterreich (B. O. B. B.) an der steyerischen Gränze wird uns unter n 23. April d. J. folgender merkwürdige Bitterungsbericht zeliert: „Hier schreyet es bereits durch 15 Tage unter anhaltenden Sturmwinden, naunterbrochen fort, so zwar, daß unsere Werke * bereits drey Tage aus Mangel an Licht und Wasser still stehen, und die Arbeiter da n verwendet werden müssen, um den 6 bis 9 Schuh hohen Schnee von den Dächern zu schaufeln. Von den Dorfwohnungen sieht man nichts, als die Rauchfänge, alles übrige gleicht einem Schneehügel. In Annaberg selbst geht die Einfahrt keineswegs durch die Thore, sondern durch die ersten Stockwerke, und große Gefahren sind noch von den Schneelawinen zu befürchten. Wirklich ist schon den 22. Apr. d. J. im Lärnitzer Bezirk und nachmentlich in Larenthal eine Schneelawine abgerissen, welche das Bauernhaus daselbst mit Menschen weggenommen hat. Das Gebäude wurde dabey in tausend Stücke zerschmettert, drey Kinder und mehrere Stück Hornvieh blieben todt. Das Annaberger = Amtshaus ist so tief eingeschneet, daß man von außen in die Zimmer des ersten Stockwerkes hinein sehen kann. Ueberhaupt kann man sagen, daß der Schnee in dieser Gegend im Durchmesser über acht Schuhe tief liegt.

*) Man grabt hier auf Silber und Blei.

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Nach einer Bekanntmachung des großherzogl. badischen Direktoriums des Seckreises, vom 15. April, hat der Branmeister Birkensmaier zu Konstanz einen gelungenen Versuch gemacht, den beim Bierbrauen über den Trebern sich bildenden mehligten Niederschlag, oder sogenannten Laig, zum Brodbacken zu verwenden; 10 Pf. von diesem Laig, 1 Pf. Sauertaig, 5 Pf. einzügiges Backmehl, und eine Handvoll Salz, liefern 11 Pf. 36 Loth schwarz s, aber schmackhaftes und nährendes Brod. (B. v. L.)

Vom Rhein den 16. April.

Immer lauter und lauter erschallt in den verschiedenen Ländern Deutschlands die öffentliche Stimme nach Stellvertretung des Volks am Rheine und an der Spree, am Neckar und an der Elbe, an der Donau, Elbe und Eider, überall wird diese Stimme gehört, und zum Theil schon erhört, dasselbe Bedürfnis, dieselbe Sinnesart, und Richtung walten überall. Wenn man nicht absichtlich den Geist der Deutschen mißverstehen will, kann man diesem allgemeinen Drange nach repräsentativer Verfassung weder narcische Triebfedern, noch unklares Ziel beimessen. Der Charakter unsers Volkes erscheint hier vielmehr in seiner vorzüglichsten Haltung, und unterscheidet sich von dem mancher anderer Völker zu seinem schönsten Ruhme. Nicht alte Vorurtheile, nicht metaphysische Ideale, nicht heuchlerische Selbstsucht, nicht verwirrte Leidenschaften führen das deutsche Volk, ein gesunder Menschenverstand und tüchtige Erfahrung haben überall die entschiedene Oberhand, und kein etwaiger Versuch, der aus jenen umlautern Quellen hervorkam, hat Bedeutung und Bestand gewonnen. Es möchte selbst in England, wo doch fast jeder politische Meinung und Ansicht hat, leichter seyn, das Volk irre zu leiten, als in Deutschland, wo unstreitig die gründlichste Kenntniß die vielseitigste Bildung, am meisten ins Einzelne vertheilt, und zu feiner Prüfung alles Vorkommenden geeignet ist. Ein Demagog müßte hier, um mit Glück aufzutreten, ganz andere Künste verstehen, als die waren,

mit denen in Frankreich und England das Volk in Bewegung gesetzt worden. Wir haben das an großen und merkwürdigen Beispielen gesehen, gab es, B. jemals geschicktere und scheinhaftere Sophisten, als die meisten der seit mehreren Jahren unter uns zur Vertheidigung uralter Einrichtungen aufgetretenen Schriftsteller? und was haben sie ausgerichtet? hat sich das Volk, haben die Regierungen sich von dem Berede verleiten lassen? Jeder neue Schritt verkündet einen neuen Sieg der Vernunft und der Gerechtigkeit — in Weimar werden alle Güter gleich besteuert, in Württemberg die höchsten Staatsstellen ohne Unterschied der Geburt dem Verdienste offen erklärt, in Preußen zählt der neue Staatsrath gegen 15 Bürgerliche. In Glaubensverhältnissen ist eben so, Unduldsamkeit und Fanatismus, wenn sie auch hier und da sich regen, finden bald an der allgemeinen Bildung eine undurchdringliche Schranke, und werden niemals die unbedingteste Herrschaft an sich reißen. Wo wurde Uebertreibung und Ungerechtigkeit aller Art schneller und erfolgreicher mit Gründen und Gesinnung bekämpft, als in Deutschland? Auch ist es merkwürdig, daß, während in England, Frankreich, Spanien, Schweden, überall Verschwörung und Aufruhr hervorbricht und geährt, Deutschland in seinem ganzen Umfange, unter seinen vielfachen Abtheilungen und drückenden Zerrüttungen auch nicht die leiseste Spur einer solchen Erscheinung zeigt, und seinen Fürsten fortdauernd ein Vertrauen und eine Sicherheit gibt, die alle Besorgnisse eines Mißbrauches der konstitutionellen Freiheit verschwinden machen. (S. 3.)

S c h w e i z.

Aus Lothringen sollen ganze Gemeinden mit ihren Pfarren nach Amerika auswandern. Desgleichen zog bey Frankfurt am 4. April abermals eine ganze Karovane von Person. dahin vorbey, worunter sich außer vielen Handwerker, verschiedene Dekonomen und Fabrikanten befanden, welche ihre Fonds zu neuen Ansiedelungen in der neuen Welt verwenden wollen.

F r a n k r e i c h.

Am 10. April hatte das feyerliche Leichenbegängniß des Marschalls Massena Statt.

Der Fürst von Talleyrand, als Oberkammerherr, vierzehn Marschälle von Frankreich, nämlich: die Ducs de Bassing, Conigliano, Danzig, Treviso, Belluno, Albusera, Feltré, Coigny, der Fürst von Eckmühl; die Grafen Jourdan, Serrurier, Perignon, Beaumontville und Biomenil, sehr viele Pairs von Frankreich, General-Lieutenants, Militär- und Civilbeamte, im Ganzen über 1500 Personen, folgten dem Zuge. Die Ecken des Wahrenes trugen die Marschälle Conegliano, Treviso, Eckmühl und Jourdan. Am Grabe hieß der General-Lieutenant Graf Thiebault dem Verstorbenen eine Leichenrede.

Der Bischof von Gent, der nach Amiens geflüchtet, ist von dort am 8. Aprill nach Paris abgereist. (Wdr.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Der Admiral Brion verkündigt in einem Aufrufe, daß die Insel Magaretha, die Wiege der Freyheit, der Werst einer Marine werden soll, die bald so fürchtbar und mächtig seyn wird, daß sie bis unter die Mauern von Cadix Schrecken verbreiten und auf dem Gebiete der Halbinsel die Kriegsgenen erneuern werde, womit Spanien, Amerika heimsucht. (W. 3.)

Am 4. Aprill plakte das Dampfrohr des von Norwich nach Yarmouth gehenden Dampfschiffes, und sprang mit fürchterlichem Krachen in die Luft. Von 28 Passagieren wurden 8 getödtet; 7 andern wurden beynabe alle Gliedmassen zerbrochen, und von 7 in das Spital gebrachten Verwundeten hat man kaum Hoffnung, 2 zu retten. 6 Personen und ein Kind von 2 Monaten, das unten im Schiffe tief eingeschlafen war, kamen mit heiler Haut davon. (Wdr.)

Die Londoner Geburts- und Sterbelisten für 1816 geben das in großen Hauptstädten seltene Beyspiel, daß die Zahl der Geburten jene der Todesfälle übersteigen. Es starben nämlich 20,316 Personen und 23,531 (also um 3,265 mehr) wurden geboren. 168 Personen erreichten ein hundertjähriges Alter.

Englische Blätter enthalten einen Brief des Grafen Kostopschin an einen Freund in England, worin es heißt: „Ich war höchst erstaunt, in Bonaparte's Appellation an das englische Volk von den großen Gefahren zu lesen, welchen sich derselbe im Winter

1812 angesetzt habe, um Moskau vor der Verbrennung zu retten. Sein Heldenmuth und seine erstannenswürdigen Anstrengungen beschränkten sich darauf, bey dem ersten Ausbruche des Feuers in gestrecktem Galopp aus der Stadt zu fliehen, und erst in der Entfernung von 2 (englischen) Meilen in einem Schlosse Halt zu machen, in welchem er drey Tage und drey Nächte in der Mitte eines zahlreichen Bivouacs zubrachte. Erst am 4. Tage wagte er nach Moskau zurückzukehren, nachdem die Wuth des Feuers gedämpft, und 7632 Häuser eine Beute der Flammen geworden waren. Ich war stets von Allem, was in der Stadt vorging, auf das Genaueste durch sechs Offiziere unterrichtet, welche sich verkleidet in Moskau aufhielten. Bey seiner Flucht aus dieser Hauptstadt ließ er den Kreml, und das Schloß Petrowsky, welches ihm während des großen Vandes eine sichere Zufluchtsstätte dargeboten hatte, wahrscheinlich aus Eifersüchlichkeit anzünden, um sie durch die Flammen zu heiligen. Er scheint jenen Ausruf in einer Gemüthsstimmung niedergeschrieben zu haben, ähnlich derjenigen, in welcher er sich auf seiner Flucht von Moskau an die Weisel 1812, und auf seiner Ueberfahrt nach St. Helena 1815 befand. Doch immer will er nicht seinen Bulletinstyl ablegen — ein Beweis, wie sehr Gewohnheit zur andern Natur werden kann!“ (V. v. L.)

N i e d e r l a n d e.

Von 2200 Richtern, Advokaten, Friedensrichtern und Gerichtschreibern haben in dem Königreiche, nur an 30 Sr. Majestät den Eid der Treue verweigert, weil er, wie sie sagen, ihrem Gewissen entgegen ist. Zwey von den Richtern bey dem Handelsgerichte zu Antwerpen gaben folgende Erklärung ab: Wir leisten den durch das Gesetz vorgeschriebenen Eid, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß, wenn das Oberhaupt der katholischen Kirche diese Eidesformel verdammt, wir solche als nicht beschworen ansehen. (W. 3.)

Wechsel-Curs in Wien
am 1817 30. Aprill.

Ausg. für 100 fl. Curr. fl. } 335 3/4 Uso
2 Mo.
Conventionsmünze von Hundert 339 5/16 fl.